

Projektbeschreibung

In Kriegstagebüchern haben Einzelpersonen im 1. und 2. Weltkrieg ihre Erlebnisse und Eindrücke festgehalten und dann auch oft veröffentlicht. Das Wiesenser Kriegstagebuch ist dagegen sowohl konzeptionell als auch inhaltlich vollkommen anders und nach unserer Kenntnis in dieser Art einzigartig.

Der Hauptlehrer und Ortsgruppenleiter August Dreyer nutzte die Unterrichtsstunden, um seinen Schülern nicht nur die aktuellen Weltgeschehnisse, sondern vor allem die Ereignisse im Dorf in ein speziell dafür angelegtes Schreibheft zu diktieren. Vom Kriegsanfang 1939 bis zum Jahre 1945 werden so die zunächst banalen Vorkommnisse später die immer schrecklicheren Meldungen dokumentiert.

Man erfährt z. B. welcher Bauer Pferde ablieferte, was die Altpapier-sammlung erbrachte, wie Bunker gebaut wurden usw. Es wird aber auch festgehalten, welche Männer eingezogen wurden, wer verwundet und vermisst wurde. In den letzten Kriegsjahren verliert der Lehrer die Briefe, die an die Angehörigen der gefallenen Soldaten gerichtet sind.

Die Fakten mögen im Einzelnen unbedeutend sein, in ihrer Fülle zeigen sie ein sehr genaues Bild des dörflichen Lebens in Wiesens und Brockzetel im 2. Weltkrieg exemplarisch für viele Dörfer in Ostfriesland.

Die Idee, diese einzigartigen Dokumente zu veröffentlichen, entsprang aus einem Gesprächskreis einiger geschichtsinteressierter Wiesenser. Über die Kriegs- und Nachkriegszeit im Dorfe berichteten einige Zeitzeugen. Erstes Resultat war eine Ausstellung zu diesem Thema.

Durch die Auflagen in der Coronazeit erlosch diese Gesprächsrunde. Mehrere Teilnehmer waren aber der Meinung, dass es zu schade sei, Aufzeichnungen mit solchem historischen Wert wieder auf dem Dachboden verschwinden zu lassen.

Sechs Originalexemplare aus Wiesens, zwei Exemplare aus Brockzetel, sowie einige Abschriften dienten als Grundlage für das nun vorliegende Kriegstagebuch.

Die einzelnen Tagebücher wurden verglichen, abgeschrieben und wo es notwendig war, mit Erklärungen versehen. Für ein besseres Verständnis und eine lebendigere Darstellung wurden Bilder und Karten eingefügt. Sämtliche Bearbeitung wurde so durchgeführt, dass der Charakter der Quelle erhalten blieb.

Im Laufe unsere Arbeit wurden uns von verschiedenen Seiten weitere Erlebnisberichte und Geschichten zugetragen, die das von dem Kriegstagebuch geschaffene Gesamtbild erheblich erweitern.

Projektstand:

Die Zusammenfassung, Ergänzung und Bearbeitung der einzelnen Quellen sind abgeschlossen. Feinjustierungen und Korrekturen müssen noch vorgenommen werden.

Projektfortführung:

Wir planen eine gedruckte, gebundene Ausgabe der Tagebücher in einer Auflage von **300 Exemplaren**.

Die **Kosten** würden etwa **10 000 €** betragen. Im Vorfeld sind bereits cirka 50 Exemplare bestellt worden. Werbung für diese Veröffentlichung gibt es u.a. im „Dat Wiesenser Blatt“

Projektperspektive:

Unser Unternehmen hat in der Dorfbevölkerung großen Anklang gefunden. Aufgrund der Resonanz möchten wir gerne die geschichtliche Aufarbeitung weiterbetreiben.

Dieses Projekt Kriegstagebuch sollte nur einen Anfang darstellen. Eine wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Dokumente ist in Vorbereitung.

Es sind noch sehr viele Dokumente, Photos und Gegenstände aus alter Zeit in der Gemeinde vorhanden. Wir planen ein digitales Archiv, in denen wir diese Stücke aufnehmen und veröffentlichen.

Weiterhin wurde unter <http://wiesens.de/> die Rubrik Geschichte bereits installiert, aber noch ohne Inhalt. Hier sollen regelmäßig Beiträge in Kooperation mit „Dat Wiesenser Blatt“ veröffentlicht werden.